

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Postgebühren in Polen 4.40 z. in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.39 z., vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“: Poznań, Al. J. Marsz. Pilsudskiego 25. zu richten. — Telegrammschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 288. Breslau Nr. 6184. (Konto- u. Zugh.: Concordia Sp. Akt.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr., Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 60 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 60 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlicher Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. o. o., Annoncen-Expediton, Poznań, Al. J. Marsz. Pilsudskiego 25. Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 916, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Zugh.: Kosmos Spółka o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonntag, 8. März 1936

Nr. 57

## Das Wort der Woche

Erst der, der sich vom Heimatboden löst, spürt das Geheimnis von Blut und Boden, spürt, wie er mit all den Faktoren seines Wesens im Lande seiner Väter wurzelt, dessen Boden und Berge und Himmel und Wolken ihn erschaffen haben, wie er ist.

Karl Gök.

## Beck zurück von Brüssel

Der Außenminister Oberst Beck ist von seinem belgischen Ausflug wieder nach Warschau zurückgekehrt. Er kam mit dem äußeren Verlauf seines Brüsseler Besuchs zufrieden sein. Die belgische Regierung hat ihm einen überaus herzlichen Empfang bereitet. Während der vier Tage, die Beck in der Hauptstadt Belgiens weilte, jagte ein Besuch den anderen und eine Veranstaltung die andere. Der junge König Leopold kam dem Außenminister Polens mit dem polnischen Tapferkeitskreuz auf der Brust entgegen und widmete ihm eine Stunde. Eine Unmenge von Herzlichkeiten wurde zwischen den belgischen Gastgebern und ihren polnischen Besuchern ausgetauscht. Die belgische Presse gab dem Besuch der Polen ein überraschend breites Echo. Auch im übrigen Ausland erregte das Brüsseler Auftreten Beck's trotz der gleichzeitigen großen Wendung im abessinischen Kriege und der Krise in Japan allgemeine Aufmerksamkeit: vor allem in Berlin und Paris. Und endlich war in Polen selbst die Auswirkung der Brüsseler Reise Beck's eine dem Außenministerium günstige; die polnische Öffentlichkeit verfolgte den Verlauf der Reise mit Spannung in allen ihren Einzelheiten und zeigte auch in Kreisen, die dem Regierungslager fernstehen, Genugtuung darüber, daß der Außenminister in der gegenwärtigen Lage nicht untätig die Hände in den Schoß legt.

Ueber die tiefere Bedeutung der Belgienreise des Obersten Beck werden wir ohne Zweifel in der nächsten Zeit noch einiges hören, und zwar voraussichtlich nicht nur in weiteren Kommentaren der polnischen Regierungspresse, sondern auch durch die für die kommende Woche in Aussicht gestellte außenpolitische Erklärung des belgischen Ministerpräsidenten und Außenministers von Zeeland in der Brüsseler Kammer. Als die Brüsseler Reise Beck's offiziell angekündigt wurde, betonten die Regierungsblätter zunächst, daß die Unterzeichnung des neuen polnisch-belgischen Handelsabkommens der Hauptzweck der Reise sei. Der politischen Interpretation der Reise, welche die Auslandspresse gab, wurde in Warschau anfänglich die Berechtigung abgesprochen. Aber als dann Beck unterwegs nach Brüssel war, gingen den Regierungsblättern andere Weisungen zu. Sie unterstrichen plötzlich die politische Seite des Besuches und brachten Darstellungen der Lage in Europa, die darauf abgestellt waren, Polen und Belgien in ziemlich derselben Weise zu zeigen. Als Beck in Brüssel eingetroffen war, ließ auch die „Gazeta Polska“ keinen Zweifel mehr darüber, daß die politischen Unterredungen Beck's in Brüssel die Hauptsache seien. Zugleich erklärte dieser Offiziosus des polnischen Außenministeriums, daß der belgische Besuch bedeutend mehr als ein bloßer Höflichkeitssakt und bestimmt sei, eine bedeutsame Rolle „im Prozeß der europäischen Stabilisierung“ zu spielen. Eine amtliche Verlautbarung über das Gesamtergebnis der polnisch-belgischen Besprechungen in Brüssel, wie sie sonst bei derartigen Gelegenheiten gewöhnlich ergeht, ist dieses Mal nicht erfolgt. Sie wird wahrscheinlich erst nach dem bereits für die nächste Zeit in Aussicht stehenden Gegenbesuch von Zeelands in Warschau verkündet werden — bis dahin wird man Geduld haben müssen. Jedoch hat Beck bereits

# Reichstagsserklärung Hitlers

## Keine Beihilfe, sondern gleiche Chancen — Deutschland lehnt nicht Rußland, sondern den Bolschewismus ab

Nach einer Kabinettsitzung am Freitag nachmittag wurde der Reichstag auf Sonnabend mittag 12 Uhr nach der Kroll-Oper zusammengerufen. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Dieser Entschluß der Reichsregierung hat nicht nur in Deutschland sondern in der ganzen Welt sensationelle Ueberraschung ausgelöst. Nach dem letzten Interview, das Adolf Hitler dem „Paris Midy“ gewährte und vor allem im Hinblick auf die Note Frankreichs an England ist man allenthalben überzeugt, daß die Erklärung der Reichsregierung weittragende Bedeutung für die Befriedung Europas und vor allem für das deutsch-französische Verhältnis haben werde.

Pünktlich um 12 Uhr wurde die Reichstagsitzung vom Reichstagsvorsitzenden General Göring eröffnet.

Reichstagspräsident Göring gedachte zunächst der verstorbenen Abgeordneten im vergangenen Zeitabschnitt und des in der Schweiz ermordeten Gauleiters Gustloff und dann verkündete er, daß nur ein Punkt auf der Tagesordnung stehe, und zwar eine Erklärung der Reichsregierung. Für diese Erklärung erteilte er dem Führer das Wort.

In längeren Ausführungen schilderte Adolf Hitler die unsägliche Not, die über das deutsche Volk durch den Versailler Vertrag hereingebrochen ist. Deutschland sei an der Entwicklung der Not und des wirtschaftlichen Elends, des Völkerverhaßes und der großen Gegensätze nicht schuld. Deutschland habe mehr als 15 Jahre zu den Regierten gehört. Der Versailler Vertrag habe gelehrt, wie man Kriege nicht beenden dürfe, wenn man neue Kriege vermeiden wolle. Deutschland verlange für sich keine besonderen Beihilfen, sondern nur gleiche Chancen als die anderen Staaten. Ihm sei das Gefühl der politischen Gleichberechtigung notwendig. In den letzten drei Jahren habe er wiederholt den Versuch unternommen, eine Brücke der Verständigung zum französischen Volk zu schlagen. Warum, so fragte Hitler, solle es nicht möglich sein, den jahrhundertelangen Streit zwi-

schen diesen beiden Nationen abzubrechen? Man habe in der letzten Zeit oft gefragt, warum er mit Rußland nicht in Verhandlungen treten wolle. Darauf müsse er antworten, er lehne nicht Rußland ab, sondern die Zusammenarbeit mit den auf die Vorkherrschaft der Welt Anspruch erhebenden Bolschewismus.

Bei Drucklegung des Blattes hatte der Führer noch nicht geendet. Aus dem ersten Teil seiner Rede war konkret noch nicht ersichtlich, worauf die Regierungserklärung abzielt. Es ergibt sich aber bereits aus diesen kurzen Sätzen, daß Hitler einer Verständigung mit Frankreich das Wort redet. Den genauen Wortlaut der Hitlerrede werden wir in unserer Dienstagnummer veröffentlichen.

## Rundfunkübertragung der Reichstagsitzung wird um 20 Uhr wiederholt

Berlin, 7. März. Die von der Reichsfernleitung durchgeführte Übertragung der außerordentlichen Reichstagsitzung aus der Krolloper wird heute um 20 Uhr von allen deutschen Sendern wiederholt.

## London in Erwartung der Reichstagsitzung

London, 7. März. Die gesamte englische Presse steht heute im Zeichen der Reichstags-Einberufung und der angekündigten deutschen Regierungserklärung. Angesichts der verwirrt internationalen Lage sieht man hier den Mitteilungen des Führers mit der denkbar größten Spannung entgegen. Diese Spannung ist schon daraus ersichtlich, daß die Blätter spaltenlange Meldungen aus Berlin und teilweise auch aus Paris bringen, in denen die weitestgehenden Vermutungen und Gerüchte über den voraussichtlichen Inhalt der Führererklärung gesponnen werden. Der Bericht von der Einberufung des Reichstages wird von sämtlichen Zeitungen als Hauptmeldung des Tages unter sensationellen Schlagzeilen veröffentlicht.

## Die polnischen Pressestimmen

Im Zusammenhang mit der Einberufung des Reichstages für den heutigen Sonnabend bringt die Poln. Telegr.-Agentur folgende Erklärung ihres Berliner Büros:

Die Tatsache einer plötzlichen Einberufung des Reichstages, die, wie die Vergangenheit zeigt, immer mit wichtigen Erklärungen der deutschen Regierung verbunden ist, wird in Berliner politischen Kreisen verschiedentlich ausgelegt. Von maßgeblicher Seite werden bisher noch keine Aufklärungen über den Inhalt der Regierungserklärung gegeben. Die Spannung, die durch die plötzliche Einberufung des Reichstages hervorgerufen wurde, gibt Zeugnis davon, mit welchem Interesse die Entscheidung der Regierung in einer ganzen Reihe wichtiger Fragen der Außenpolitik und der Wirtschaft erwartet wird.

Die Posener Morgenblätter veröffentlichen folgende Meldung der französischen Havas-Agentur aus Paris: Politische Kreise erwarten am Sonnabend

einen großen politischen Schritt Hitlers. Wahrscheinlich wird der Kanzler an das deutsche Volk einen Aufruf erlassen, der noch einmal den Friedenswillen Deutschlands feststellt und gleichzeitig eine Stellungnahme zum Locarnoakt und zur Entmilitarisierung des Rheinlandes enthält. Politische Kreise glauben nicht, daß

bei dem Empfang, den er in Brüssel für die Vertreter der Presse veranstaltete, einiges Licht auf die außenpolitischen Zeitgebanten fallen lassen, die er den Belgiern vorgetragen hat.

Beck hat in recht unzweideutigen Wendungen von der besonderen Stellung und den besonderen Interessen derjenigen Staaten Europas gesprochen, die wie Polen zu keiner der Gruppen von Großmächten mit unbeschränkten Interessen gehörten, aber den entscheidenden Willen besäßen, bei einer eigenen unabhängigen Außenpolitik zu bleiben. Auch Belgien hat er einen Platz in dieser Staaten-gruppe angewiesen. Zweifellos hat Beck diesen Gedankengang den Belgiern nicht erst jetzt zum ersten Male auseinandergesetzt; er dürfte ihn von Zeeland bereits bei ihrer letzten Zusammenkunft in Genf entwickelt haben, als der polnisch-belgische Besuchsaustausch vereinbart wurde. In diesem Zusammenhang verlohnt es sich, den Wortlaut der Trinksprüche, die Beck und van Zeeland am Montagabend auf dem belgischen Festbankett in Brüssel angebracht haben, genau nachzulesen. Man wird feststellen können, daß Beck keineswegs Belgien die Interessengemeinschaft insinuiert, sondern daß von Zeeland diese Gemeinschaft noch stärker betont als Beck. Und wenn die „Gazeta Polska“ in ihren Brüsseler Telegrammen ausdrücklich erklärte, daß der Brüsseler Besuch Beck's von Erfolg gekrönt sei und auf lange Jahre nicht nur die Freundschaft, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen Polen und Belgien vereinbart habe, so soll dies ohne Zweifel heißen, daß es nicht

nur beim Austausch von Worten geblieben ist.

Die einzige Stelle, an der die offiziöse Meinung des polnischen Außenministeriums in der polnischen Presse ungewidert zu finden ist, ist das bekannte „Fensterchen“ auf der ersten Seite der „Gazeta Polska“. In diesem „Fensterchen“ hat die „Gazeta Polska“ ausgerechnet die in Rede stehenden Auslassungen Beck's eingehend interpretiert und damit deutlich gezeigt, daß sie die Hauptsache beim Beck'schen Besuch in Brüssel waren. Dies „Fensterchen“ macht durchaus den Eindruck, als habe Polen in dieser Richtung eine außenpolitische Initiative vor, welche Absicht noch vor kurzem vom Außenministerium energisch in Abrede gestellt wurde. Drei Bedingungen stellt die „Gazeta Polska“ denjenigen Staaten, mit denen Polen wie mit Belgien im Brüsseler Sinne Beck's zusammenarbeiten könne: 1. den aufrichtigen Willen zur Unabhängigkeit, 2. das gesunde Bestreben, sich nicht in Angelegenheiten einzumischen, die sie nicht betreffen, und 3. die Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit bei der Verfolgung durchaus positiver Ziele, die andere Staaten nicht schädigen und niemandes gute Rechte verletzen. Es ist klar, daß die „Gazeta Polska“ keine der Großmächte, und sicherlich auch nicht die Tschechoslowakei und Rumänien meint, die durch ihre bekannte Einstellung gegenüber Paris und Moskau nach polnischer Ansicht auf die Durchführung einer selbständigen Außenpolitik bereits verzichtet haben. Beck und mit ihm die „Gazeta Polska“ meinen offensichtlich die Mehrheit der übrigen Staaten, von denen Polen die Länder Standina-

wiens schon im Sommer des Vorjahres für eine gewisse Zusammenarbeit gewinnen konnte, die sich zuerst bei der Wiederwahl Polens in den Völkerverbund praktisch bewährte.

Polen glaubt nicht, daß solche Kombinationen von Großmächten und Vasallenstaaten, wie sie dem System der russischen Kriegshilfspakte zugrundeliegen, dem europäischen Frieden im allgemeinen und den Interessen der Mehrzahl der mittleren und kleineren Staaten im besonderen nützen können. Polen hält es für notwendig, daß diese Staaten sich im Rahmen des Möglichen zu einer Zusammenarbeit auf eigene Faust zusammenfinden, um den außenpolitischen Initiativen, die ihre Interessen bedrohen, unter Umständen die Spitze bieten zu können. Es kann keine Rede davon sein, daß Polen einen neuen europäischen Staatenblock unter seiner Führung zu schaffen sucht. Dazu sind die Staaten, mit denen Polen jetzt wie mit Belgien zusammenarbeiten will, zu stark mit einzelnen Großmächten verbunden. Aber Polen sucht für alle Fälle bessere Verbindungen zu den Ländern zu gewinnen, die in einer ähnlichen Lage sind wie es selbst, und die insofern tatsächlich eine gewisse Interessengemeinschaft bilden. Ein solcher Staat ist Belgien, und ein solcher Staat ist Südschweden. In Südschweden machen sich stärker als in Belgien, wenn auch bei weitem nicht so stark wie in Polen, Bedenken gegen die russische Politik der Kriegshilfspakte geltend. Nicht von ungefähr soll die nächste Auslandsreise des Obersten Beck nach Belgrad erfolgen. A.



### Ziele der polnischen Wirtschaftspolitik

#### Die Wehrmacht für eine stärkere Industrialisierung

Die Große Wirtschaftstagung ist zu Ende. Den Plan ihrer Veranstaltung hatte der führende Wirtschaftspolitiker der gegenwärtigen Regierung, der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister Kwiatkowski, bereits im Oktober 1935 gefaßt. Einer der Hauptprogrammpunkte der Regierung war die Formel: Gleichschaltung der wirtschaftlichen Arbeit von Regierung und Staat mit derjenigen der Privatwirtschaft. Die Regierung sah ursprünglich diese Formel so weit zu verstehen, daß gelegentlich von der Vorbereitung einer neuen Wirtschaftsverfassung Polens gesprochen wurde. Die Errichtung von Arbeitskammern, welche die ständische Organisation der städtischen Arbeitermacht bilden und den Industrie- und Handelskammern der Arbeitgeber zur Seite gestellt werden sollten, wurde damals in nahe Aussicht gestellt. Später aber hat die Regierung den Rahmen ihrer neuen Wirtschaftspolitik enger gezogen. Das Problem der Arbeitermacht trat mehr in den Hintergrund zurück, und in der Richtung auf die Arbeitskammern ist bisher nicht ein einziger Schritt vorwärts getan worden.

Der Martin-Sonder-Ausschuß, der die Große Wirtschaftstagung durch eine wochenlange Rundreise durch Polen vorbereitete, beschloß sich lediglich mit den privatwirtschaftlichen Organisationen der Arbeiterschaft, während er mit den Gewerkschaften nicht einmal die Verbindung aufnahm. Auf der Großen Wirtschaftstagung wurden denn auch die städtischen Arbeitnehmer von den Referaten ausgeschlossen. Zu den Ausschüßungen wurden einige Gewerkschaftler geladen, die aber nicht zu Worte kamen und deren Führer bei Abbruch der Tagung Einspruch gegen sämtliche Entscheidungen erhob und eine neue Tagung der Regierung allein mit den Vertretern der Arbeiterschaft verlangte. Die städtische Wirtschaft war ausschließlich durch die Organisationen der Arbeitgeber vertreten. Die Vertretung der Landwirtschaft hatte die landwirtschaftliche Spitzenorganisation, die von oben nach unten aufgebaut und sehr stark bürokratisiert ist und in deren Rahmen der kleine Hofbauer, der die Mehrheit der Bevölkerung Polens bildet, eine untergeordnete Rolle spielt.

Die Große Wirtschaftstagung stellt in der Praxis nur ein Treffen der Regierung mit den städtischen Arbeitern, und der Bürokratie der landwirtschaftlichen Selbstverwaltung dar.

Die Ergebnisse der Tagung sind sehr umstritten, und es rächt sich, daß die wichtigsten Entscheidungen, auf eilige Kompromisse aufgebaut, in mancher Beziehung sehr unbestimmt und unklar sind.

Die Landwirtschaft behauptet, die Tagung habe deutlich gezeigt, daß die Wiederbelebung der polnischen Wirtschaft nur vom starken Bande her erfolgen könne; die Industrie behauptet das genaue Gegenteil.

Auch in wichtigen Einzelfragen haben sich diese beiden Wirtschaftszweige nicht verständigen können. Unklar ist, wie und in welchem Grade die Revision des Zolltarifs, welche die Landwirtschaft zwecks Steigerung der Einfuhr von Industriewaren, durch die zusätzliche landwirtschaftliche Ausfuhren ermöglicht werden sollen, verlangt, erfolgen soll; umstritten ist die Frage der Kohlenstoffzufuhr geblieben. Positive Ergebnisse hat die Tagung im wesentlichen nur dort gezeitigt, wo es an der Regierung lag, der Privatwirtschaft entgegenzukommen. Die Regierung hat eine ganze Reihe von Zusagen gemacht in bezug auf die Vereinfachung der Wirtschaftsregelung und die Befreiigung der benachteiligten Stellung staatswirtschaftlicher Unternehmen aller Art gegenüber konkurrierenden Privatunternehmen. Der Ministerpräsident hat bei Schluß der Tagung erklärt, daß diese Zusagen die Form von Gesetzen erhalten sollten, die das Parlament im Wege der ordentlichen Gesetzgebung zu bearbeiten haben würde. Aber die Regierung hat sich nicht auf bestimmte Fristen festgelegt, und es ist nicht die Reihenfolge der von ihr zu ergreifenden Maßnahmen festgestellt worden.

Das konkrete Wirtschaftsprogramm, das von ihr allgemein erwartet worden war, ist die Regierung schuldig geblieben.

Sie hat weder einen bis ins einzelne ausgearbeiteten Plan neuer wirtschaftspolitischer Maßnahmen noch ein bestimmtes Investitionsprogramm vorgelegt. Reichlich unverbindlich hat sie die Hilfe des Staates bei der Belegung der Wirtschaft auch im Wege von Staatsaufträgen an die Industrie in Aussicht gestellt, aber alles hängt davon ab, wie sich der Staatshaushalt in den nächsten Wochen entwickeln und ob sein Fehlbetrag tatsächlich beseitigt wird, woran sogar die Regierung noch Zweifel zeigte. Bekannt ist, daß die polnische Wehrmacht in diesen letzten Wochen an die Regierung die dringende Forderung nach zusätzlichen Wehrausgaben gerichtet hat, obwohl bereits unter dem Staatshaushaltsplan für das am 1. 4. 1936 beginnende neue Finanzjahr 1936-1937 über 800 Mill. Zł. bzw. fast 40% der Staatseinnahmen für Zwecke der Landesverteidigung verausgabt werden sollen. Sollte die Regierung tatsächlich Geld für zusätzliche Arbeitsbeschaffung erübrigen, so dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß die Wehrmacht die Verwendung solcher Gelder für Rüstungszwecke durchsetzen wird. Zusätzliche Arbeitsbeschaffung, wenn sie überhaupt möglich ist, ist also in Polen einstellen nur als zusätzliche Rüstung zu erwarten.

Die polnische Wehrmacht urteilt in ihrer großen Tageszeitung, der „Polska Brojna“, über die Tagung mit nüchterner Sachlichkeit folgendermaßen: „Die Ergebnisse der Tagung zusammenfassend, müssen wir feststellen, daß sie nicht zur Aufstellung eines einheitlichen Wirtschaftsprogramms geführt hat. Sie beschränkt sich vielmehr auf die Formulierung und Präzisierung der Wünsche der verschiedenen Teilgebiete unserer Wirtschaft. Sie hat vor allem gezeigt, was nicht geschehen und was vermieden werden soll.

Gewisse, durchaus nicht kühne Thesen sind in einer allgemeinen Form eher von Wünschenswerten als von ausgeprägten programmatischen Richtlinien vorgebracht worden. Mit großem Recht ist die Notwendigkeit der Industrialisierung und der Motorisierung des Landes unterstrichen worden. Die Fortschritte auf diesem Gebiet sind indessen, wie wir gehört haben, von unseren finanziellen Möglichkeiten abhängig und in dieser Beziehung hat die Tagung überhaupt keine grundsätzlichen, programmatischen und die dringenden Bedürfnisse berücksichtigenden Richtlinien aufgestellt.“

Die „Polska Brojna“ verheimlicht nicht, daß sie der ihrer Einschätzung nach negative Ausgang der Großen Wirtschaftstagung vor allem aus militärischen Gründen beunruhigt. In einem anderen Aufsatz verweist das Blatt auf das sich ständig steigende Weltniveau in aller Welt, das auch Regierung, Wehrmacht und Öffentlichkeit Polens vor die schwierige Aufgabe stellt, die bewaffnete Macht des polnischen Staates zu verstärken.

Dazu sei es völlig unerlässlich, das Tempo der Industrialisierung, aber auch der landwirtschaftlichen Fortentwicklung Polens zu beschleunigen, damit die polnische Wehrmacht eine Verstärkung erfahre.

Dagegen erklärt ein Aufsatz der halbamtlichen Agentur „Istra“, der die Resultate der Großen Wirtschaftstagung bespricht, nachträglich, daß ihre Aufgabe keineswegs in der Herbeiführung grundlegender Wirtschaftsreformen in Polen besteht, sondern nur die Stabilisierung der grundlegenden

**Ihr Alter muß man den Händen nicht ansehen!**

Wenn Gelehrte vieles auch aus Händen lesen — das Alter sollte man ihnen nicht ansehen können!

Hände, die von der Arbeit müde sind, macht richtige Pflege wieder frisch und schön. Elida Ideal Creme, die fettfreie Tagescreme, läßt Rauheit, Röttschwunden — die Hände werden glatt und weich. Wenn Sie diese Creme täglich nach dem Waschen verwenden, wird man bewundernd sagen, wie schön sind Ihre Hände!

**Zł 1.50 ELIDA IDEAL CREME**

den Bedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung Polens, und der Ausgangspunkt der Tagung sei das Streben nach einer Entlastung der Wirtschaftsprozesse von dem überflüssigen Ballast administrativer Formalitäten und bürokratischer Erschwerungen gewesen. In diesem Sinn habe die Tagung den erwünschten Erfolg gebracht.

Wäre diese Zielfestlegung vor der Tagung bekanntgegeben worden, so würden die Hoffnungen, die allseitig auf ihre Ergebnisse gesetzt wurden, nicht so groß gewesen sein.

Auch nach dem Abschluß der Großen Wirtschaftstagung geht in der polnischen Presse die Aussprache über die einzuschlagende Wirtschaftspolitik unverändert weiter. Die „Gazeta Polska“ bringt einen Leitartikel ihres Hauptchriftleiters, des früheren Finanzministers Ignaz Matuzewski, der seit Jahren in diesem außenpolitisch noch immer offiziellen Blatte energisch für eine wirkliche Deflationspolitik eintritt. Matuzewski wendet sich mit bitterer Ironie gegen seine Kritiker, besonders aus industriellen Kreisen, die sein Programm einer weiteren Senkung der künstlich überhöhten Inlandspreise der faktellierten Industrie bekämpfen. Matuzewski hält auch der Regierung vor, daß sie auf diesem Gebiet keine klare und entschlossene Politik treibe: es würde etwas in Deflation und zugleich etwas in Inflation gemacht und dabei auf das große Wunder gewartet, das den Wiederaufschwung des Wirtschaftslebens gewissermaßen von selbst bringen sollte. Matuzewski erklärt nachdrücklich, daß der Abbau des überhöhten Preisniveaus für Industriewaren in Polen auf jeden Fall erfolgen werde, und wenn nicht anders, so letzten Endes auf Kosten der polnischen Währung.

### Zwangsarbeit für Sowjetbauern

Wer Steuern zahlt, muß doppelt arbeiten

Moskau, 4. März. Die Sowjetgewalthaber haben einen Plan für „Arbeitsbeteiligung“ der Landbevölkerung am Bau und an der Ausbesserung von Chaussees und Landstraßen“ ausgearbeitet, der unverhüllt die Heranziehung von Männern und Frauen zur Zwangsarbeit verkündet, für deren Durchführung das Innenministerium, die berüchtigte frühere GPU, verantwortlich ist.

Dieser Arbeitspflicht unterliegen Männer im Alter von 18 bis 45 und Frauen von 18 bis 40 Jahren. Zweimal im Jahre, im Frühjahr und Herbst, wird die Landbevölkerung zu den Arbeiten herangezogen. Jeder muß die für ihn vorgesehene Frist auf einmal abarbeiten. Jeder Kollektiv- und Einzelbauer muß an sechs Tagen im Jahre unentgeltlich am Straßenbau arbeiten und auch seine Zugtiere, Wagen und alles Inventar zur Verfügung stellen. Sowjetbürger, die persönliche Landwirtschaftsteuern und Einkommensteuern zahlen, werden für die doppelte Arbeitszeit von zwölf Tagen herangezogen.

Eine ähnliche Verpflichtung zur Zwangsarbeit bestand in Rußland vor Aufhebung der Leibeigenschaft durch Zar Alexander II. im Jahre 1861. Jetzt haben die Sowjets sie wieder eingeführt.

Es ist die Pflicht einer jeden Frau, durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers, für regelmäßigen und ausgiebigen Stuhlgang zu sorgen! Merktlich bestens empfohlen.

### Durchbruch anno achtzehn

#### Ein Fronterlebnis

Von Erhard Wintel

Urheberrecht: Franz'sche Verlagshandlung - Stuttgart.

(Schluß)

Dem macht es auch keinen Spaß, Krieg zu führen im weißen Haar. Nein, Walter Schmidt, der Krieg ist kein Spaß, er macht uns allen kein Vergnügen, sonst wäre ja der Tod kein Verdienst. Es ist eine bittere und schwere Sache, wir wissen es — aber der da weiß es auch, der mit den breiten goldenen Achselstücken. Der weiß auch Bescheid, Walter Schmidt, nicht nur du und deine Kameraden, die ihr vorn im MG-Gewehr gewesen seid. Seine Augen saugen sich in die der Füßler, der Arbeiter, der Handwerker, Bauern, der Lehrer und Bankbeamten, der Zwanzigjährigen und der Bierzigjährigen und ihre Augen pressen ihn aus und klammern sich an ihn. General!

Er hat die Hand an dem Tuchüberzogenen Helm, sein Mund ist fest geschlossen, er steht mit einer Ruhe wie der Herrgott selber am Rande der Straße, aber seine Augen sind groß und ganz dunkel, und es liegt ein Ernst in ihnen, der alle erschüttert, daß sie die Zähne aufeinanderbeißen.

Auf zwei, drei, vier Meter Entfernung marschieren sie an ihm vorbei, links ... links ... links ... eine Gruppe nach der anderen, in tadelloser Haltung, mit großartiger Bewehrung. Denn heute nehmen sich alle zusammen.

Aber der General sieht nicht auf die Bewehrung und nicht darauf, ob der Füßler Müller, Lehmann oder Schulze nachlässig ist. Er sieht dem Müller, dem Lehmann und dem Schulze in das Gesicht, in das abgemagerte, braunge-

brannte, lantige Gesicht unter dem Schatten des Stahlhelms — und selbst der junge Erich hat schon diese Züge, die Härte und die Entschlossenheit, die glühenden Augen — Links ... Links ... Links ...

Es dauert nur Sekunden für jedes Glied, da ist es an dem General vorbei.

Keine Musik, keine Fahnen, keine Zuschauer. Trübe Regenwolken, offene Straße, Feldgrau auf grauem Feld, zwei Männer am Straßenrand, der General und der Hauptmann. Ein Windstoß fährt auf, und der General lehnt sich leicht zurück, um ihm standzuhalten, und es kommt die vierte Kompanie, die Maschinengewehr-Kompanie —

Links ... Links ... Links ...

Tuchführung, Kamerad, du und ich, Kamerad, das Gewehr auf der Schulter und die Augen auf die beiden dort am Rande der Straße.

Hinter uns und vor uns ist nichts, zu beiden Seiten ist nichts, wir sind allein, Kamerad, das Feld ist grau wie unser Kleid ...

Links ... Links ... Links ...

Nicht die Schützengräben sind es, nicht die Maschinengewehre, die Geschütze und die Munitionstapel, die den Ring um Deutschland bilden. Unsere Hände sind es, Kamerad, unsere Herzen, unsere Leiber, unser Blut, Kamerad ... es ist nicht leicht, denn wir sind jung und wir wollen leben, wir alle wollen leben, es ist schwer, es ist bitter-süß. Aber wir werfen die Knarre nicht weg, da muß noch viel mehr kommen, noch viel mehr, da muß schon die Erde unter uns versinken ... Und auch dann noch werden wir die Knarre halten und schießen.

Nun sind sie vorbei an den beiden, sie marschieren weiter mit Augen rechts, das leere, graue Feld ist da, Regenwolken, Windstöße, links ... links ... die Stie-

jel knallen auf die Straße, endlos, endlos können sie so marschieren, die Hand am Gewehrkolben, die Augen starr in die Ebene gerichtet.

Als die neuen Kommandos kommen, machen sie auf wie aus einem Traum.

Das Bataillon hält, der General steigt in sein Auto und fährt, in seinem Wagen stehend, langsam an ihnen vorbei. Dann entschwindet das braune Auto schnell in der Richtung auf Baon.

Hauptmann von Ravenstein ist allein mit seinem Bataillon. Er versammelt die Soldaten um sich, er spricht zu ihnen, sie drängen sich um ihn, er läßt sie immer noch näher herantreten, immer näher noch, und er drückt ihnen die Hand, immer wieder, den Füßler, den Unteroffizier und die Offiziere. Die Füßler sind verlegen und versuchen schambold, die unbeholfene Freude und die Rührung ihrer Herzen zu verbergen. Sie verstehen das nicht. Was ist schon ein Orden! So sind halt die Offiziere ... Aber sie sehen eine maßlose Erregung, die ihn fast sprengt, es ist der Hauptmann Ravenstein, ihr Kommandeur, den sie alle jetzt kennen, und sie wissen nicht, wohin mit ihren Händen und mit ihren Augen. Denn der Hauptmann ist außer sich, er ist erschüttert von dem, was ihm soeben zuteil wurde. Er geht im Kreise umher, er drückt ihnen allen immer und immer wieder die Hand, hinter ihm steht sein Adjutant, ein großer, dürrer Geselle, einen Kopf höher als der längste Mann im Bataillon, eine Meile trockener und nüchterner als der härteste der Steinmetz-Füßler. Und der neue Adjutant steht auf seinen Kommandeur herab, er lacht, aber er kann es nicht hindern, daß die Lippen sich verzieren und zittern. Auch der Adjutant ist erschüttert von seinem Kommandeur. Und wenn der Hauptmann auch sagt, er verdanke seinen Füßler, nur ihnen, diesen Orden, so wissen sie doch alle, daß das nicht wahr ist.

Die Deutschen in der Mandchurei

Wie in fast jedem Lande der Welt, so leben auch in der Mandchurei Deutsche, deren Gesamtzahl sich vielleicht auf 500 Köpfe beläuft...

Leben sehr stark zurückgegangen und beschränkt sich immer mehr auf die eigenen vier Wände oder den „Klub“.

Kirche und Schule die geistigen Eckpfeiler der Gemeinde bilden. Besonders schwer hat unter der allgemeinen Krise natürlich die „Hindenburg-Schule“ zu leiden...

stimmt, daß die Arbeitgeber alle aus politischen Gründen Entlassenen wieder einstellen und ihnen Entschädigungen in Höhe von 39 bis 180 Tageslöhnen zahlen müssen.

Um Spaniens Weg nach den Wahlen

Madrid, Anfang März 1936.

Zeitreden, Aufmärsche, Empfänge in brüderlicher Wahl-Eintracht von Bürgertum und Sozialisten — die spanische Linke feiert ihren Sieg.

den. Ernster wirkte schon der Anblick einer viel bellasteten Gruppe von Arbeiterkindern, deren Bäter in Asturien gefallen sind.

Azana wird diese neue Huldigung, dieses neue Hofiana mit gemischten Gefühlen entgegen genommen haben. Wird es ihm gelingen, die einmal entseelten Kräfte in ruhige Kanäle zu leiten...

Das Bild der Massenaufmärsche könnte den Eindruck hervorrufen, als sei Spanien blutrot bis ins Herz. Doch die Farbe der Straße täuscht.

500 Deutsche in einem Meer von 30 Millionen Asiaten — kein Wunder, wenn unter diesen Umständen der innere Zusammenhalt dieses kleinen Häufleins wesentlich enger ist als beispielsweise in der dichtbesiedelten deutschen Diaspora des Nahen Ostens...

Barcelona bejubelte die neue, nun wieder selbständige Regierung Kataloniens und zumal ihren vom Gefängnis zurückgekehrten Präsidenten Companys.

Die Probefahrten des LZ 129

Friedrichshafen, 5. März. Die zweite Fahrt des LZ 129 am Donnerstag, die ursprünglich als Abnahmefahrt für die Behörde gedacht war...

station Norddeich ausprobiert wurde, wobei größte Lautstärke erzielt und alle Erwartungen übertroffen wurden.

Diese „anderen Deutschen“ sind im wesentlichen „ältere Ost-Asiaten“, das heißt Kaufleute, die schon in ganz jungen Jahren „hin- ausgegangen“ sind...

Ein anderer Ton schwingt in dem gleichzeitigen Massenaufmarsch in Madrid mit. Schon tags zuvor, am Samstag, wurde in einer Fest- kundgebung auf dem Stierkampfsplatz nicht nur gefeiert, sondern auch gefordert...

Die Versuche wurden zunächst etwa zwei Stunden lang in zahlreichen Kreuzfahrten über den See vorgenommen und hatten ausgezeichnete Ergebnisse.

Darüber wußte Funkoffizier Speck etwa folgendes zu erzählen: Wir haben zunächst einmal den Sender auf Welle 17 bis 70 Meter abgestimmt...

Herzkrankheiten. Herzschärzte sind zu dem Ergebnis gelangt, daß selbst bei Fetthertz und Klappenfehler das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ohne jegliche Beschwerde sicher darmreinigend wirkt.

Sie waren gute und schlechte Soldaten, aber er hat aus ihnen erst eine Truppe gemacht — durch Führung und Vorbild in diesen fünf Tagen der Mai-Offensive 1918.

Dann rückten sie in die Ruhequartiere ab. Die Musik spielt den Höhenfriedberger Marsch, und die schmetternden Klänge schweben über dem marschierenden Bataillon wie Raubvögel mit gellenden Schreien.

Wenige Tage später marschieren sie in die fürchterliche Offensive vom 15. Juli 1918, die zur Wende des Krieges wurde.

Lange Zeit später, im Januar 19, standen in einem französischen Gefangenenlager etwa zwanzig bis dreißig Gefangene um den einzigen Ofen herum, den die Baracke hatte.

In der Baracke stand das Wasser knöcheltief. Sie war erst drei Tage vorher gebaut worden, direkt über der blauen Erde, auf die es wochenlang herabgeregnet hatte.

Die Männer standen um den Ofen herum, um ihre triefenden, regemassen Kleiderlumpen wenigstens notdürftig zu trocknen.

quollen dicke, stidige Rauchwolken, die Schwaden standen wie schmutzige Watte in der feuchten Luft.

Der Dreck, das Elend, Hunger und Krankheit, Verlassenheit und Verzweiflung hatte die Männer verbittert, sie hupften und spuckten, und es klang höhl und trocken.

Das ging so eine gute Weile, dann aber brachte ein unbekannter, halb verhungerter, hustender Mensch die ganze Gesellschaft zum Schreien.

Und dann erzählte er von einem Offizier. Die anderen hörten zu, nickten mit den Köpfen und wurden still, je länger der andere erzählte.

Schmidt I aber stand da, frierend vor Kälte, geschwächt von schlechter Ernährung und entwürdigender Behandlung, aber seine Seele glühte.

Der andere hatte keinen Waffentrock und keine Mäjelklappen mit der Regimentsnummer, er hatte die schäbige

Kluft der Kriegsgefangenen an, die giftgrüne Uniform mit dem großen, weißen PG links auf der Brust und rechts auf der Brust, auf den Knien, auf dem Rücken und auf dem Hosensboden...

Und in die sich ausbreitende Stille hinein rief der Junge, der einsam war unter verbitterten Kameraden, der noch glaubte und seinen Glauben nie aufgegeben hatte.

„Kamerad, du bist vom ersten Bataillon Steinmehl!“ Und so war es. Er hatte von Ravenstein erzählt, im Januar 1919, in dem Lager von Crépy en Valois.

Der Erzähler, in seinem Bericht unterbrochen, schwieg erschaut.

Es war eine Zeitlang totensstill in der Baracke. Dann aber begannen zögernd andere von jenen Offizieren zu erzählen, die ihnen ein Beispiel gewesen waren.

Sie vergaßen Kälte, Regen, Krankheit und Demütigung, sie erimmerten sich daran, wie sie standgebalken hatten trotz Trommelfeuer, Gas und Tanks, trotz Uebermacht und schlechter Ernährung.

\*) PG = Prisonnier de guerre, Kriegsgefangener.











Die neuen Erdölfunde in Galizien

In den letzten Monaten sind im mittelgalizischen Karpathenvorlande zahlreiche neue Erdölfunde gemacht worden. Verschiedene Gesellschaften haben hier eine Reihe von Vorkommen erhoben, die zwar an Reichtum in keinem Verhältnis zu dem Vorkommen etwa in Oklahoma stehen, aber für galizische Verhältnisse recht ergiebig sind, indem sie 5-10 t Rohöl tagesdurchschnittlich zutage fördern.



Eröffnungsfahrt des Motordampfers

„BATORY“

„Auf der Fährte des Südens“

Triest — Dubrownik — Barcelona — Casablanca — Madeira — Lissabon — London — Gdynia.

Vom 21. April bis 11. Mai 1936.

Auskünfte und Meldungen:

Gdynia-Ameryka Linje Żeglugowe S. A.

Warszawa, plac Malachowskiego 4, Tel. 547-46. Biuro Portowe (Hafenbüro) Gdynia, Dworzec Morski und die Reisebüros.

schaften sind dabei in engstem Einverständnis vorgegangen wobei sich die „Polmin“ die vermutlich erdölhaltigen Terrains in Lipie, Michniowiec und Czarna, die „Malopolska“ dagegen in Skorodno, Stuposiany und Krywka gesichert hat und beide nur auf dem Rest des neuen Erdölterrains miteinander konkurrieren.

den von der „Gazeta Handlowa“ wie folgt angegeben: 25 zł für den Kontraktmorgen, 100 zł für den Schachtmorgen, 0.40 zł vom Quadratklaster des tatsächlich für Bohr Zwecke in Anspruch genommenen Bodens und 3% der Rohölförderung Bruttoabgabe für den Bodenbesitzer.

wie Serie B 25.25-26, Starachowice 35 bis 35.20, Haberbusch 34.50.

Devisen, Tendenz: ruhig. Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5.23%, Golddollar 8.99, Goldrubel 4.77-4.81, Silberrubel 1.40, Tschernowonez 2.60-2.65.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Silver, and another Gold column. Rows include Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal.

Stimmung: ruhig.

Amtlich nicht notierte Devisen: Danzig 99.75, Berlin 213.45, Kopenhagen 117, Madrid 72.58, Montreal 5.25, New York (Scheck) 5.25.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 7. März. Tendenz: freundlich. Die Börse sieht naturgemäß mit Spannung der bevorstehenden Regierungserklärung entgegen.

Ablösungsschuld: 110.6.

Märkte

Getreide, Posen, 7. März. Amtliche Notierungen f. 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Table listing prices for various goods like Roggen, Weizen, Hafer, etc. with columns for item name and price range.

Tendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 3108.6 t, davon Roggen 1328, Weizen 243, Gerste 495, Hafer 148 t.

Posener Viehmarkt

vom 6. März. Aufgetrieben wurden: 3 Ochsen, 30 Kühe, 215 Schweine, 140 Kälber, 150 Ferkel, 30 Schafe; zusammen 568.

Bilanzrekorde auf der Leipziger Messe

Ein imposantes Kaleidoskop deutscher Schaffen skraft. — Messebesuch wie seit Jahren nicht. — Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen und das Messegeschäft

(Von unserem nach

Leipzig entsandten Dr. F. S. Messe-Sonderberichterstatter.)

Das laufende Jahr der Olympiade steht im Zeichen der Propagandaschau deutscher Arbeit vor ausländischen Gästen und Interessenten.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1936 ergab fast ausnahmslos Rekorde. Neben der rekordmäßig hohen Zahl von Inlandsausstellern war diesmal auch die Beteiligung des Auslands besonders lebhaft.

Den Glanzpunkt der gesamten diesjährigen Frühjahrsvorstellung bildete zweifelsohne die Grösse Technische Schau und die Baumesse.

Ausserordentlich erfreulich waren die Abschlüsse in fast allen auf der Leipziger Frühjahrsmesse ausstellenden Branchen, in denen es weit über blosses Musteraufträge hinaus zu fast allgemein vorzüglichen Exportabschlüssen gekommen ist.

Zusammenfassend kann wohl gesagt werden, dass die diesjährige Frühjahrsmesse in Leipzig für alle Beteiligten ein überraschend günstiges Ergebnis gezeitigt hat.

wurden enger geknüpft, neue Interessenten

geworben. Die deutsche Wirtschaft hat diese Messe zu einer besonders eindrucksvollen Leistungsschau gestaltet, und Leipzig hat wieder einmal den Beweis erbracht, dass es dazu befähigt und berufen ist, einer zusammengeschrumpften Weltwirtschaft neue belebende Impulse zu geben.

Diese Messebilanz wäre unvollkommen, wollte man abschliessend nicht Polen und seine besonderen Beziehungen zur Leipziger Messe besondere Aufmerksamkeit widmen.

die erste Etappe zur wirtschaftlichen Annäherung der beiden Länder. Wohl ist auf der diesjährigen Frühjahrsmesse die Auswirkung dieses Handelsabkommens noch nicht so recht in Erscheinung getreten, was seine Ursache zum Teil wohl auch darin haben mag, dass diese durch zahlreiche devisenpolitische Schwierigkeiten noch viel zu kompliziert arbeitende Wirtschaftsmaschinerie erst allmählich in den geordneten Arbeitsgang kommen kann.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 7. März

Table with 3 columns: Interest rate, Description, and Price. Rows include Staatsl. Konvert.-Anleihe, Prämien-Dollar-Anleihe, Obligations der Stadt Posen, etc.

Stimmung: ruhig.

Börsenrückblick

Posen, 7. März. Die Umsatztätigkeit in dieser Woche hatte eher etwas nachgelassen, doch konnte von einer schwächeren Tendenz nicht die Rede sein.

schwankte zwischen 61-60%. Bank-Polski-Aktien waren ziemlich unverändert bei 92 bis 92 1/2%.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 6. März. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2370-5.2580, London 1 Pfund Sterling 26.13-26.23, Berlin 100 Reichsmark 213.03-213.87, Warschau 100 Zloty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.86-173.54, Paris 100 Franken 34.93-35.07, Amsterdam 100 Gulden 359.88-361.32, Brüssel 100 Belga 89.32 bis 89.68, Stockholm 100 Kronen 134.73-135.27, Kopenhagen 100 Kronen 116.67-117.13, Oslo 100 Kronen 131.29-131.81. — Banknoten: 100 Zloty 99.80-100.20.

Warschauer Börse

Warschau, 6. März

Rentenmarkt. In den Staatspapieren herrschte veränderliche Stimmung, in den Privatpapieren war die Stimmung uneinheitlich. Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.60-52.40, 5proz. Staatsl. Konv.-Anleihe 1924 61, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anl. 1926 57, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 76, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 63.13-63-63.63, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII, Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III, Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II-VII, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I, Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II-III, Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem, der Stadt Warschau (Serie V) 45.63-45.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Warschau 1933 54.13-54.25, 4 1/2proz. Gold-L. Z. Serie I Pozn. Ziem. Kred. 41, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 39.75-39.25. Aktien. Das Interesse für die Dividendenpapiere schwächte ab, Gegenstand der Notierungen waren: Bank Polski 94-93.75, Ostro-



# Die Schüsse im Belgrader Parlament

Die ohnmächtige Wut der Opposition gegen die Regierung macht sich Luft — Andauernde Lärmzuzüge bei der Beratung des Staatshaushalts

Belgrad, 6. März. Die Stupschina-Sitzung, in der der oppositionelle Abgeordnete Arnautowitsch drei Revolverschüsse abgab, galt der Beratung des Staatshaushalts. Die Abgeordnetenbänke waren nicht sehr stark besetzt, um so dichter die Diplomaten- und Journalistenlogen, sowie die Galerie. Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch beschäufte sich in seiner Rede ausführlich mit den Einwendungen der Opposition gegen den Haushaltsentwurf und ging erst dann auf die Außenpolitik über.

Während seiner Darlegungen kam es verschiedentlich zu Störungen durch die wenigen oppositionellen Abgeordneten, die im Saal anwesend waren. Der Vorsitzende mußte mehrere Abgeordnete vernarven und einen von ihnen ausschließen. Als Stojadinowitsch kaum mit einigen Sätzen auf das Kapitel Außenpolitik eingegangen war, entstand in einem Teil des Saales große Unruhe. Man hörte heftige Zwischenrufe, denen ein Wortwechsel folgte. Plötzlich zeigte der Urheber dieses Auftritts, der Abgeordnete Arnautowitsch, einen Revolver. Zugleich hörte man Stimmen: „Der Mensch ist ja betrunken, führt ihn sofort hinaus!“

In diesem Augenblick fiel der erste Schuß. Bevor die Saalpolizei dem Abgeordneten den Revolver entwenden konnte, feuerte dieser noch zweimal. Bei dem Handgemenge erhielt ein Abgeordneter der Regierungsmehrheit einen wuchtigen Schlag mit dem Kolben des Revolvers auf die Stirn, so daß er ziemlich schwer verletzt wurde.

Man ist der Ansicht, daß der Abgeordnete durch sein Verhalten die ohnmächtige Wut der Opposition gegen die Regierung zum Ausdruck bringen wollte. Die Opposition hatte schon in den letzten Wochen durch andauernde Lärmzuzüge die Behandlung des Staatshaushalts zu verhindern versucht. Die Regierungsmehrheit hatte darauf die dringliche Behandlung der Vorlage beschlossen.

Nach einer halbstündigen Pause wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Ministerpräsident Stojadinowitsch setzte seine Ausführungen fort.

Die Außenpolitik Belgrads, so erklärte Stojadinowitsch u. a., werde beharrlich in der Richtung weitergeführt, in der sie vom ermordeten König Alexander festgelegt worden sei.

Belgrad wolle die überlieferte Freundschaft mit Frankreich pflegen und, soweit das noch möglich sei, weiter festigen. Mit England strebe Jugoslawien eine möglichst enge Zusammenarbeit an. Mit dem benachbarten Italien wolle es die Mißverständnisse der Vergangenheit löschen, um die Grundlagen für eine dauernde Freundschaft in der Zukunft zu sichern.

Die enge wirtschaftliche Verbundenheit mit Deutschland verlange die Vervollständigung und Ausdehnung der gegenseitigen Beziehungen soweit als möglich.

Die Stellungnahme Jugoslawiens zur Kleinen Entente sei unerschütterlich. Sie werde

durch den Balkanbund ergänzt, der die Verhältnisse im Südosten Europas so weit gestiftet habe, daß der Balkan heute nicht mehr das Pulverfaß Europas sei. Die Regierung sei bestrebt, ihre Beziehungen zu Bulgarien und Albanien zu bessern. Die kürzliche Begegnung zwischen König Boris und dem Prinzregenten Paul habe bewiesen, daß diese Politik fortgesetzt werde.

Auch zu Oesterreich habe Jugoslawien gute Beziehungen. Es habe daher niemals verstehen können, weshalb dort legitime

Propaganda gemacht werde. Eine Wiedereinsetzung der Habsburger würde unausweichlich zu Verwicklungen und schweren Folgen für den europäischen Frieden führen.

Es sei daher die Pflicht der jugoslawischen Regierung, ihr entschlossenes „Nein“ in dieser Frage zum zweiten und dritten Male zu wiederholen. Im übrigen wünsche Belgrad wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit Wien und sei dazu auch mit Budapest bereit.

Den Völkerbund betrachte Jugoslawien als den Ausgangspunkt der zwischenstaatlichen Politik und wolle nicht den Glauben an ihn verlieren. Jugoslawien habe auf eine englische Anfrage hinsichtlich der gegenseitigen Hilfeleistung für den Kriegsfall im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Streitfall bejahend geantwortet und eine solche Antwort auch von England auf eine ähnliche Rückfrage erhalten. Es wünsche trotzdem eine möglichst baldige Beilegung des italienisch-abessinischen Krieges.

## Hämorrhoiden und der Beruf

meist ein schwieriges Problem. Den täglichen Beschäftigungen muß man nachgehen — die Schmerzen machen es aber unmöglich. Bei Hämorrhoiden werden Anusol Hämorrhoidal-Zäpfchen „Gedede“ angewandt, indem man nach Vorschrift handelt. 12 Zäpfchen à 5,—, 6 Zäpfche à 3,—.

## Neuer Vorsitzender der gemischten deutsch-litauischen Kommission

Kowno, 6. März. Die gemischte deutsch-litauische Kommission, die auf Grund des Optionsabkommens strittige Fragen der Staatszugehörigkeit zu entscheiden hat und die seit langem nicht mehr zusammengetreten ist, hat nunmehr in dem Referenten des Außenministeriums Montvila einen einstweiligen neuen Vorsitzenden erhalten. Es sieht deshalb zu erwarten, daß sie demnächst ihre Tätigkeit wieder aufnehmen wird.

Die Kommission hat u. a. auch die strittige Angelegenheit des früheren Landespräsidenten des Memelgebiets, Dr. Schreiber, des früheren Oberbürgermeisters von Memel, Dr. Brindlinger, und anderer Memelländer zu behandeln, denen auf Grund der sogenannten Nachprüfung der Optionsakten vom Gouverneur des Memelgebiets, Kurlaustas, die Staatszugehörigkeit abgeprochen wurde.

## Wieder zwei Nationalsozialisten in Wien verurteilt

Wien, 5. März. Vor einem Wiener Schnellgericht hatten sich zwei Nationalsozialisten nach dem Sprengstoffgesetz zu verantworten. Sie wurden zu je 5 Jahren schweren Kerker verurteilt.

## Entspannung in Syrien

Begeisterter Empfang der Verbannten in Damaskus

Jerusalem, 3. März. Die nationalitischen Führer zeigen sich über die amtliche Verlautbarung des Oberkommissars größtenteils befriedigt. Sie sind sofort zu einer Beratung zusammengetreten, um den Tag der Beendigung des Generalstreiks festzusetzen und Wahlen auf Grund der alten Verfassung vorzubereiten. Es ist vorauszusehen, daß diese Wahlen eine große nationalitische Mehrheit erbringen werden.

Die verbannten acht Nationalistenführer sind am Montag wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Soweit sie schon in Damaskus eintrafen, wurden sie auf den Schultern der begeisterten Menge durch Damaskus getragen. Tausende folgten ihnen. Es kam nicht zu Zwischenfällen. Gleichzeitig sind am Montag auch achtzig Verhaftete freigelassen worden. Mit der Freilassung weiterer 100 wird gerechnet. Überall kommt es zu begeisterten öffentlichen Wiedersehensszenen.

Die Wiedereröffnung der Syrischen Universität und die Wiederzulassung der relegierten Studenten steht bevor.

Der unerwartet große nationalitische Erfolg erregt in den Araberkreisen Palästinas ungeheures Aufsehen und wird wohl nicht ohne Rückwirkungen auf das Selbstbewußtsein dieser Kreise bleiben.

## Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

Wir weisen auf das Stammbuch „Mut und Boden“ hin, das in den Geschäftsstellen zum Preise von 0,40 zL erhältlich ist.

- D.-G. Deutscher: 7. März, 1/8 Uhr: Kam.-Abend.
  - D.-G. Kammtal: 7. März, 1/8 Uhr: Kam.-Ab.
  - D.-G. Schwerfeld: 8. März, 1/11 Uhr: Helbengedenkfeier.
  - D.-G. Schröda, Pontkau, Warburg: 8. März, 11 1/2 Uhr: Helbengedenkfeier im Hotel Schneider.
  - D.-G. Rißkows: 8. März, 3 Uhr: Helbengedenkfeier in Rybno bei Redziora.
  - D.-G. Rudewitz: 8. März, 12 Uhr: Helbengedenkfeier bei Senfel.
  - D.-G. Wreßchen: 8. März, 1/5 Uhr: Helbengedenkfeier in Wilschelsau.
  - D.-G. Pindensee: 8. März, 5 Uhr: Helbengedenkfeier bei Przeradzki.
  - D.-G. Schmiegel, Poppen, Kullsch: 8. März, 3 Uhr: Helbengedenkfeier in Robaczyn auf dem Friedhof.
  - D.-G. Kitzschwalde: 8. März, 4 Uhr: Helbengedenkfeier bei Riese.
  - D.-G. Schölen: 9. März, 1/8 Uhr: Kam.-Abend.
  - D.-G. Bojanowo: 8. März, 4 Uhr: Mitgl.-Vers. und Helbengedenkfeier.
  - D.-G. Kottsch: 8. März, 1/3 Uhr: Mitgl.-Vers. und Helbengedenkfeier bei Gbiorczyl.
  - D.-G. Keijen: 8. März, 11 Uhr: Mitgl.-Vers. und Helbengedenkfeier bei Tomisli.
  - D.-G. Pissa: 8. März, 8 Uhr: Mitgl.-Vers. im Gemeindehaus mit Helbengedenkfeier.
  - D.-G. Gostyn: 8. März, 4 Uhr: Mitgl.-Vers. und Helbengedenkfeier.
  - D.-G. Friedenhorst: 9. März, 6 Uhr: Mitgl.-Versammlung.
  - D.-G. Bagen: 8. März, 4 Uhr: Mitgl.-Vers. u. Helbengedenkfeier bei Heinke in Jezierz.
  - D.-G. Samter: 9. März, 6 Uhr: Versammlung bei Sundmann.
  - D.-G. Rißkows: 11. März, 6 Uhr: Öffentliche Versammlung in Rybno bei Redziora.
  - D.-G. Schöffen: 12. März, 4 Uhr: Öffentliche Versammlung bei Glinkiewicz.
- Folgende Mitgliedstarten werden für ungültig erklärt:  
 D.-G. Pissa: Mitgliedskarte Nr. 58 326.  
 D.-G. Poljen: Mitgliedskarte Nr. 5419.

Preise für  
**MAGGI'S WÜRZE**  
herabgesetzt

Neue Nachfüllpreise

Flasche Nr.	00	0	1	2
Zl.	0,28	0,53	1,06	1,68

## Englische Gäste bei der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer

Ansprache Dr. Schachts

Berlin, 6. März. Am 6. März besuchte der Vizepräsident der Internationalen Handelskammer, Lord Riverdale of Sheffield die deutsche Gruppe der Internationalen Handelskammer. Lord Riverdale, der frühere Sir Arthur Balfour, ist in der Internationalen Handelskammer ein unermüdlicher Vorkämpfer für einen freieren Warenaustausch unter den Völkern und für die Beseitigung der vielen Handelshemmnisse. Außer Lord Riverdale nahmen an der Reise Sir Gal Colebatch als offizieller Vertreter für Westaustralien, Mister Heath als offizieller Vertreter der Regierung von New South Wales und Mister Owen Jones, der Geschäftsführer der britischen Gruppe der Internationalen Handelskammer teil.

Das Präsidium der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer veranstaltete zu Ehren der englischen Gäste einen Empfang, an dem auch der Reichsminister Freiherr von Neurath und Reichsbankpräsident Dr. Schacht sowie der Reichsbankvizepräsident Dreyse teilnahmen.

Präsident Frohwein wies in seiner Begrüßungsansprache auf die jahrelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Internationalen Handelskammer und insbesondere diejenige mit den englischen Kollegen hin. Lord Riverdale hielt einen Vortrag über internationale Wirtschaftsfragen, insbesondere der Verpflichtung der Gläubigerländer, den Schuldnerländern in verstärktem Maße Waren- und Dienstleistungen abzunehmen. Er unterstrich die Vielseitigkeit der Welthandelsbeziehungen und die Notwendigkeit der Vereinigung der internationalen Schulden. Er wies dabei insbesondere auf die wichtige Rolle der Vereinigten Staaten von Amerika hin. Erst die Stabilisierung werde die Möglichkeit zu einem freieren Warenaustausch unter den Völkern schaffen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht führte dann in seiner Ansprache aus, wie wichtig es sei, wenn führende Geschäftsleute aus den verschiedenen Ländern zur vertrauensvollen Zusammenarbeit kämen. Er habe den dringenden Wunsch, daß die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker geordnet würden. Nur dadurch sei es möglich, den Wohlstand der Nationen zu fördern. Er begrüße es, daß in der Internationalen Handelskammer die Geschäftsleute der Welt offen und in gegenseitigem Vertrauen zusammenarbeiten. Die Arbeit der Internationalen Handelskammer sei daher von größter Wichtigkeit. Sie habe in der Vergangenheit das große Verdienst gehabt, daß sie Freundschaft und Ver-

trauen unter den Kaufleuten gefördert und aufrecht erhalten habe. Er hoffe, daß das durch diese Zusammenarbeit entstandene Vertrauensverhältnis sich auch auf die Zusammenarbeit der Völker ausdehnen möge. Er bat die anwesenden Vertreter der Internationalen Handelskammer, in diesem Geiste weiter zu arbeiten und nicht müde zu werden. Dr. Schacht wies auch auf den 1937 in Berlin stattfindenden X. Kongress der Internationalen Handelskammer hin. Deutschland freue sich, wenn zahlreiche ausländische Freunde zum Besuch nach hier kämen. Er hoffe und erwarte, daß die Tagung der Internationalen Handelskammer im nächsten Jahr ein voller Erfolg werden möge. Vertrauen vor Mensch zu Mensch und die Achtung der Völker und Völker untereinander sei die Grundlage für einen erfolgreichen Wiederaufbau der internationalen Beziehungen.

## Wahlrede Hulls

Für Währungsstabilisierung

Baltimore, 6. März. Staatssekretär Hull eröffnete am Donnerstag den Präsidentenwahlkampf mit einer Rede vor den Mitgliedern des Clubs „Marylands“. Er hob die Notwendigkeit einer Dollarstabilisierung und eines ausgeglichener Haushaltes hervor. Zum ersten Male seit der Dollarabwertung stellte ein Kabinetsmitglied die Stabilisierung des Dollars in so konkreter Form in Aussicht, gleichzeitig damit dem Auslande die Türen öffnend für Verhandlungen über eine allgemeine Währungsstabilisierung. Hull verteidigte die damals erfolgte Abwertung als notwendig zum Schutze der Vereinigten Staaten vor den Folgen der unausgeglichenen Defflation. Er fügte hinzu, daß nunmehr die Währungsgrundlage mehr und mehr stabil werden solle. Die Erzeugung und die Ausübung des Handels in Amerika und im Auslande erforderten zu ihrer Sicherheit, daß der Währungswert jedes Landes im Verhältnis zu dem anderer Länder keinen großen Schwankungen ausgesetzt ist. Der Dollar sei hinsichtlich des Goldgehaltes und der Goldwährungen während der letzten zwei Jahre vollkommen stabil gewesen.

Hull erinnerte an die Erklärung des Sekretärs des Schatzamtes, der seinerzeit ausführte: „Die Welt soll, wenn sie einmal zu einer internationalen Währungsstabilisierung bereit ist, wissen, daß Washington kein Hindernis sein wird.“

Hulls Rede ist um so bemerkenswerter, da sie in vollem Einklang mit Roosevelt als offizielle Regierungserklärung gehalten wurde.

## Empörung in Washington

Scharfe Zurückweisung der kommunistischen Rundfunkhefte

Washington, 6. März. Die Sekrede, die der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten, Browder, am Donnerstag über sämtliche Sender der Columbia Broad Casting Co. hielt, wird hier scharf verurteilt. Man hält mit Ausbrüchen der Empörung nicht zurück, daß diese große amerikanische Rundfunkgesellschaft „den traurigen Mut“ haben konnte, sich dem kommunistisch-jüdischen Druck zu beugen und diesem Hauptbeher gegen die verfassungsmäßigen Einrichtungen der Vereinigten Staaten durch seine Rundfunkansprache die Möglichkeit zur Vergiftung der politischen Atmosphäre zu verschaffen.

Man erinnert daran, daß auf der letzten Tagung der Komintern in Moskau unter Mitwirkung Stalins beschlossen worden sei, im Ausland eine kommunistische Einheitsfront zu errichten. Nach den Plänen Moskaus sei beabsichtigt, diese Einheitsfront vorläufig als Arbeiter- und Bauernpartei zu tarnen, um sie später von der kommunistischen Internationale übernehmen zu lassen.

Notgedrungen nimmt auch die amerikanische Presse von der Rede Browders Notiz, wobei sie jedoch feststellt, daß er außer seinen Tarnungsverfähen und der, wie sie zugeben muß, erfolglosen Aufhebung zum Klassenhaß keinerlei greifbare Vorschläge entwickelt habe. Seine Aufforderung zur Syndikalisierung aller Arbeiter könne in Amerika, wie die Blätter weiter ausführen, nur den Auftakt zu Streikunruhen bedeuten.

### Vorläufig noch keine englische Antwort an Frankreich?

#### England will Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich herbeiführen

London, 8. März. Das englische Kabinett hat bisher noch nicht entschieden über die Antwort, die auf Verlangen Gladstons nach einer Zustimmung militärischer Unterstützung Englands auf Grund des Locarno-Vertrages erteilt wird. Die französische Forderung ist bekanntlich auf der Kabinettsitzung am Donnerstag erörtert worden. Sie wird, wie verlautet, der Gegenstand weiterer Kabinettsprechungen am Montag vor der Rückreise Edens nach Genf sein.

Der diplomatische Mitarbeiter Reuters meldet, die Forderung Gladstons müsse im Lichte der Andeutungen Mussolinis über seine Stellungnahme im Falle einer Versperrung betrachtet werden. Als Gegenmaßnahme gegen eine Versperrung habe Mussolini mit dem Austritt Italiens aus dem Völkerbund, der Kündigung des italienisch-französischen Militärvertrages und der Nichtunterzeichnung des Flottenabkommens gedroht. Er habe aber nicht angedeutet, daß er seine Locarnoverpflichtungen nicht erfüllen werde.

Die allgemeine Ansicht in London gehe dahin, daß die Forderung Gladstons schwerlich endgültig beantwortet werden könne, solange nicht das Ergebnis des Friedensauftrages an Italien und Albanien bekannt sei. Es sei nicht unwahrscheinlich, daß die englische Regierung bis zur italienischen Antwort auf den Appell eine vorläufige Antwort an Frankreich senden und ihre endgültige Entscheidung auf einen späteren Zeitpunkt verschieben werde. Die englische Regierung könne mehrere Verfahren einschlagen, die jedoch sämtlich von dem Ergebnis des Friedensauftrages abhängen. 3. B. könne England antworten,

daß keine Generalstabverhandlungen über eine militärische Unterstützung im Falle eines Angriffs mit Frankreich begonnen werden können, wenn nicht gleichzeitig ehrliche Bepfehlungen mit Deutschland eröffnet werden, um die Unparteilichkeit Englands als Partner des Locarno-Vertrages aufrecht zu erhalten.

Andernfalls könne England auf das letzte Intervium Hitlers im „Paris Midi“ zurückgreifen und eine Entspannung zwischen Deutschland und Frankreich herbeiführen versuchen, indem es eine allgemeine Bepfehlung deutsch-französischer Probleme, einschließlich der entmilitarisierten Zone und des West-Lustpactes zustande bringen würde.

Aus Paris meldet Reuter, daß man dort die englische Antwort mit größter Spannung erwarte.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ meldet, das englische Kabinett habe eine französische Denkschrift vorliegen. Sie sei von Gladstons und Paul-Boncour verfaßt. Eden habe sie nach London mitgebracht. In ihr erinnere die französische Regierung zur Unterstützung ihrer Forderung nach neuen Zusicherungen daran, daß sie der britischen Forderung nach Unterstützung im Mittelmeer nachgegeben sei. Bei der Beurteilung der voraussichtlichen englischen Antwort, so fügt der Mitarbeiter hinzu, müsse

man beachten, daß England wiederholt seine Treue zum Locarno-Vertrag versichert, aber sich stets geweigert habe, im voraus irgendwelche Sonderversprechen zu machen. Im vorliegenden Falle könnte jedoch ein Festhalten an dieser Stellungnahme eine Verweigerung der französischen Mitarbeit bei Sühnemaßnahmen zur Folge haben. Daher sei es wohl möglich, daß die Regierung beschließen werde, in der Frage der Zusicherungen einen Schritt vorwärts zu tun.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ meldet, eine der Fragen Gladstons gehe dahin, ob England sich zur Entsendung von Truppen für den Schutz der französischen Alpen-Grenze im Falle der Kündigung des französisch-italienischen Militärabkommens durch Mussolini verpflichtet würde. Ein Teil des englischen Kabinetts sei jedoch auf das Bestimmteste dagegen, daß die britische Regierung sich zur Entsendung eines Expeditionskorps auf das Festland verpflichte. Die „Times“ meldet, die französische Anfrage gehe lediglich dahin, ob England eine Versicherung über Erfüllung seiner Locarnoverpflichtungen abgeben wolle, wenn Italien den Vertrag kündigen sollte.

### Scharfe Angriffe englischer Oppositionsführer gegen das Aufrüstungsprogramm

London, 7. März. Das neue Aufrüstungsprogramm wurde am Freitag von führenden Mitgliedern der Arbeiteropposition aufs schärfste angegriffen. Der Oppositionsführer Major Attklee erklärte in London, die englische Regierung und die Regierungen der anderen Länder müßten überredet werden, den Lauf der Ereignisse zu ändern, da es sonst zu einer Weltkatastrophe kommen werde. Der frühere Oppositionsführer Landburg führte in Oxford unter anderem aus, das Aufrüstungs-Weißbuch sei ein überzeugender Beweis, daß die englische Regierung einen Krieg von riesenhaftem Ausmaß für unvermeidlich halte. Er appelliere an die gesamte Jugend, sie solle auf der Einberufung einer Konferenz aller Völker bestehen, bevor England in das Wettrennen eintrete.

### Erweiterung der englischen Regierungsfrent?

London, 4. März. Wie der parlamentarische Mitarbeiter des „Star“ meldet, wird dem Ministerpräsidenten Baldwin die Absicht zugeschrieben, Vertreter der Arbeiterbewegung in die Regierung zu berufen. Er wolle damit die Schwierigkeiten beseitigen, die die Arbeiterbewegung unter Umständen der Durchführung des Weißbuchprogramms in den Weg legen würde. Außerdem werde die Regierung dann für den Fall, daß sich eine ernstere in-

ternationale Lage entwickeln sollte, eine völlig geeinte nationale Front darstellen.

Die verschiedenen Körperschaften der Arbeiterbewegung und der oppositionellen Arbeiterpartei hielten am Mittwoch erneut Besprechungen über das Weißbuch ab, ohne jedoch zu Entscheidungen zu gelangen. Es wird jedoch als sicher angenommen, daß sich die Unterhausfraktion der Arbeiterpartei den Aufrüstungsplänen widersetzen wird, weil diese Pläne nach Ansicht der Partei in Widerspruch zu dem Grundsatz der kollektiven Sicherheit stünden.

### Der englische Staatshaushalt

London, 4. März. Der Gesamthaushalt für das Jahr 1936/37 wird am 28. April im Unterhaus vom Schatzkanzler Chamberlain eingebracht werden. Er wird auf der Ausgabe-Seite einen Betrag von rund 800 Millionen Pfund enthalten.

### Die englische Luftaufrüstung

London, 5. März. „Daily Telegraph“ meldet, daß im Rahmen des neuen Aufrüstungsprogramms während des neuen Finanzjahres wöchentlich über zwölf neue Kriegslflugzeuge gebaut werden. Das bedeute, daß monatlich rund 50 neue Maschinen, also mehr als ein volles Geschwader, in Dienst gestellt würden.

### Aufrüstungsmaßnahmen auch in Australien und Neuseeland

London, 6. März. Nach der Veröffentlichung des englischen Aufrüstungsweißbuches werden nunmehr auch die beiden Dominionen Australien und Neuseeland neue Aufrüstungsmaßnahmen einleiten. Das Weißbuch wurde zur Zeit von den Regierungen der beiden Staaten eingehend geprüft. Aus Wellington wird berichtet, daß hauptsächlich eine Verstärkung der Luftstreitkräfte und die Herbeiführung einer engen militärischen Zusammenarbeit mit Australien geplant sei. Die Unterhaltung einer großen Flotte in den neuseeländischen Gewässern sei hingegen infolge der hohen Kosten unerwünscht und undurchführbar.

Der australische Ministerpräsident Lyons teilte mit, daß auch Australien mit erhöhten Aufrüstungsausgaben rechnen müsse. Wie „Daily Telegraph“ meldet, sollen die australischen Luftstreitkräfte verstärkt und die Küsterverteidigung verbessert werden. In politischen Kreisen werde sogar eine Rückkehr zur allgemeinen Wehrpflicht erörtert, da der Mangel an Rekruten für die freiwillige Wehrmacht ernste Sorgen verursache.

### Politische Schiebereien in Spanien

#### Drei Todesopfer

Madrid, 6. März. In Puebla de Almoradiel bei Toledo kam es bei der Beerdigung eines von linksradikalen Elementen erschossenen spanischen Faschisten wieder zu einer schweren Schieberei, wobei zwei Personen getötet wurden. Auch in Madrid wurden drei faschistische Arbeiter beim Verlassen ihrer Arbeitsstätten von Marxisten aus dem Hinterhalt beschossen. Einer von ihnen wurde getötet und zwei verletzt.

### Kammerpräsidentenwahl in Athen

Athen, 6. März. Am Freitag nachmittag wurde die Wahl des Kammerpräsidenten vorgenommen. Von 296 Abstimmenden entschieden 142 für den Führer der Venizelisten, Sophoulis, 139 für den Antivenizelisten Bogkitis und 13 für den Vertreter der Kommunisten. 2 enthielten sich der Stimme. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht hat, muß die Wahl noch einmal vorgenommen werden.

### Hirota gescheitert

#### Die Armee lehnt die Mitarbeit ab

Schanghai, 6. März. Nach Meldungen aus Tokio sind die Bemühungen Hirotas um die Bildung eines Kabinetts als gescheitert anzusehen, da die Armee ihre Mitarbeit verjagt.

### Die Hintermänner des Putches

Tokio, 6. März. Nachdem die Kriegsgräte und Generale Araki, Hayaishi, Abe, Nagaki sowie der bisherige Botschafter in Hsinjing, General Minami, und Kriegsminister Kawashima in den Ruhestand getreten sind, erwartet man demnächst noch wichtige Veränderungen in der Generalsität. Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur Domei sollen die direkten Vorgesetzten der aufständischen Offiziere ebenfalls zur Verantwortung gezogen werden, und zwar die Generale und Kommandeure Hashimoto der Garde-Infanterie-Division, Hori der 1. Infanterie-Division, Ohima der 2. Garde-Infanterie-Brigade, Sato der 1. Infanterie-Brigade und Arita der 2. Infanterie-Brigade.

An die Stelle des Generals Minami tritt General Ueda, der 62 Jahre alt ist und Befehlshaber in Korea sowie Vizechef des Generalstabes war.

### Das Märzheft der „Deutschen Arbeit“

bringt als Beilage einen Rückblick auf die Wochen und Monate der Abstimmungszeit in Oberösterreich vor 15 Jahren. In einem weiteren Beitrag schildert Hermann Pötzgen einen Besuch bei den Deutschen in der Wolga-Republik. Bei den außerordentlichen Schwierigkeiten, denen heute die Berichterstattung über das Deutschstum in der Sowjetunion unterworfen ist, darf dieser Aufsatz mit seinen Bildern besonderer Beachtung sicher sein. — Schließlich schildert Ernst Seraphim in einem umfassenden Beitrag die Geschichte und Bedeutung der Rigauer Gilden, die vor einigen Wochen der Auflösung durch die lettlandische Regierung zum Opfer fielen. — Die Beilage bringt in diesem Heft wiedergegeben nach alten Stichen aus der Südbalcan- und im erzählenden Teil erzählt der Wiener Lyriker Josef Weinheber eine ausführliche Würdigung — Karl Heinz Pfeiffer erzählt eine Anekdoten aus der Frühzeit deutscher Kolonisation in Australien. — Dazu die Chronik und der reichhaltige Umichau- und Buchbesprechungssteil.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Betsch; für volkst. Erziehung und Sport: Alexander Jurek; für Kunst und Unterhaltung: Alfred Boate; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Betsch; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwesig. — Druck und Verlag: Concordia S. A., Bratislava i wadowicko. Samliche in Wogna, Aleks. Barz, Bittulskiego 25.

**Der klare Beweis:**  
**Mit D. K. W.-Front**  
 fahren Sie doch am billigsten!

Es ist bewiesen worden, dass bei jedem Wetter, in jedem Gelände der **D. K. W.-FRONT** sogar erheblich weniger als **6 Liter** Benzin auf 100 km braucht.

Besondere Eigenschaften des Wagens:  
 Front-Antrieb, Einzelradfederung, sehr geräumige und bequeme Sitze, Radsand 2,61 Mtr.

Die ersten Wagen bereits eingetroffen und sind sofort lieferbar.  
**Reprezentacja Samochodów**



**ST. SIERSZYNSKI**  
 Tel. 13-41. Poznań, Plac Wolności 11 Tel. 13-41.  
 Bydgoszcz: F. Butowski i Ska, ul. Gdańska 22 Tel. 1559.

**Unterricht**

Ingenieur-Schule (HTL) **Mittweida** (Deutschland)

Maschinenbau — Betriebswissenschaften  
 Elektrotechnik — Automobil- und Flugtechnik  
 Programm kostenlos.

**Fabrikgrundstück**

in größerer Kreisstadt mit Dampfmaschine 25 PS. günstig zu verkaufen (8 Morgen groß mit Acker). Speicherräume und kleines Wohnhaus vorhanden. Anfragen unter 1092 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ziegeltransporteur**

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an **H-ma Leopold Häusler** Srebrna, Bozita Konstantinow n / Merem, zu senden.

**NEUE WEGE**

**TELEFUNKEN**

Sicher haben Sie sich schon lange einen Radioapparat gewünscht. Aber Sie hatten stets andere Ausgaben, und der Wunsch musste verschoben werden. Jetzt soll er jedoch in Erfüllung gehen. Durch Beschreibung neuer Verkaufswege wollen wir jedem die Möglichkeit geben, sich eines der bekannten Telefunkeräte — Ambassador, Special oder Uniphon (für Gleich- und Wechselstrom) — anzuschaffen. Sie können jetzt einen der hochwertigen Telefunkeräte schon gegen Teilzahlungen ab 20.— monatlich erhalten. Die Anzahl der zum Teilzahlungssystem bestimmten Geräte ist beschränkt. Bitte, benutzen Sie die günstige Gelegenheit! Telefunkeräte in jedes Heim — das ist unsere Lösung!

Monatliche Teilzahlungen ab **20.— zł.**

**RADIO TELEFUNKEN**  
 DIE QUALITÄTSMARKE

## Jaffa-Orangen

sowie  
Spanische Blut-Orangen  
offert

**„OWOCPOL“**

Inh.: H. Schmidt

Poznań, Wielkie Garbary 17

Telefon 13-17. Telefon 13-17.

## Saatkartoffeln

Raddatz Goldstärke

Diese Sorte vereint die Vorzüge einer hochwertigen, gelb-fleischigen Speisekartoffel mit höchstem Stärkegehalt und grösstem Ernteertrag. Krebsfest, 1. Absaat, anerkannt von der W. I. R. von im vorigen Jahre vom Züchter bezogenen Originalsaatgut gibt als einziger Anbauer in Polen zum Preise von 12 zł für 100 kg ab.

Saatzucht Stupia Wielka  
p. Sroda

## Fa. Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung  
offert Billige Preise  
Feld-, Gemüse- und Blumensamen

bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter

Spezialität:

Beste erprobte Markt- und Frühgemüse. Futterrüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. Gemüse- u. Blumensamen in kolorierten Tüten. Obstbäume in besten Sorten, Beerensträucher, Ziersträucher Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen, Rosen Ia in Busch- u. Hochstamm, Frühjahrs-Blumenstauden und ausdauernde Stauden zum Schnitt, Massenvorräte Edel-Dahlien in ca. 80 Prachtsorten, Gladiolen, neueste amerikanische Riesen N. B. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und grösseren Bedarf.

Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.

## Schaufenster - Dekorateur

mit erfindungsreicher Kraft für unser Damen- und Herrenartikel-Geschäft per sofort oder später gesucht. Dauerposten. Hohes Gehalt.

Leopold Goldfinger i Sko.

Katowice, ul. 3-go Maja 1a.

## Jüngere, evgl. Erzieherin

mit guten Sprachkenntnissen und amtl. poln. Unterrichts-Erlaubnis, pädagogisch und turnerisch modern ausgebildet, wird zum 1. Mai 1938 zu sechsjährigem Mädchen auf Land gesucht.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Gehaltsforderung an richten an

Frau G. v. Rosenstiel  
Lipie, Post Gniezko Wlk.)

## Plomben

jeder Art. Spezialität  
Milchkannensplomben wie Abbildg.

MLECZARNIA POZNAŃSKA

billigst und praktisch zł 4 20 <sup>0</sup>/<sub>100</sub>.

Szafrańek & Gronowski, Poznań, St. Rynek 59/60, Tel. 2788.

## Reitpferd

br. Wallach, 6 Jahre, 1.70 m, gut geritten gute Gänge, fehlerfrei, ohne jede Untugend, 1 u. 2 spännig gefahren, tüchtig, zu verkaufen.

v. Hoffmannswalden,  
Koszanowo, poczta Smigiel.

## A. Denizot, Luboń (Poznań)

empfiehlt

Obstbäume und -sträucher, Park- und Ziersträucher, Koniferen, Rosen, Pflanzen für lebende Hecken.

Preisliste auf Wunsch!

## Deutsches Hausgrundstück

und Anteile an Geschäftsunternehmen gegen gleichwertiges im Ausland zu vertauschen. Offerten Box 2201, T. B. BROWNE'S ADVERTISING OFFICES, 163, Queen Victoria Street, LONDON, E. C. 4 England.

## Reise-Begleiter

über 25 Jahre, perfekt deutsch und polnisch sprechend, von deutschem Kaufmann für ca. 20 Tage zwecks Besuch der Großstädte Polens ab 12. März gesucht.

Vorstellung am 10. März  
16 Uhr bei Photo-Greger,  
Posen, ul. 27 Grudnia 18.

Wir verlangen für unser Geld gute Ware u. deshalb nur



REMU-Mostrich

Empfehlenswert sind die Spezialmarken:

- Remu Kremka
- Remu Sarepska
- Remu Trullowa

## Lichtspieltheater Słonce

Heute, Sonnabend, lustige Premiere des neuesten Wiener Lustspiels unter der Regie von H. Kösterlitz

# Katharinen

mit der von allen geliebten

## FRANZISKA GAAL

In anderen Rollen:

Otto Wallburg, Hans Holt, Ernst Verebes.

Neuester, grösster Erfolg Franziska Gaal's!

## Die letzten Tage!

Nur noch bis zum 26. März währt der  
vollständige Ausverkauf  
aller Warenvorräte zu Spottpreisen.

## MARJAN DOBROWOLSKI

ul. Pocztowa 4 Poznań ul. Pocztowa 4

Geistige Führung u.  
geschäftliche Verbindung  
mit Deutschland!

Durch die große deutsche Zeitung:  
**LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN**  
Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg 9, 19

Tapeten  
Linoleum  
Wachstuche  
Teppiche  
Läufer

kauft man am billigsten bei

Zh. Waligórski

Poznań  
Pocztowa 31  
Bydgoszcz  
Gdańska 12.



in moderner Ausführung  
schnell und billigst.

Buchdruckerei  
Concordia Sp. Akc.

Poznań  
Pl. Marsz. Piłsudskiego 25  
Telefon 6105 - 6275.

## Bestleistungen



F. Szczepanski, Poznań  
Wielka 17. :: Tel. 30-07.

## Rassehund

kurzhaar. Rude, zuverlässig und mannest. Off. mit Bild mt. S. 1. 1094 a. d. Gesch. d. Zeitung.

## Günstige Gelegenheit

Verkauf oder Tausch Ausgangsflut im Bentlar Leipzig, 2 Minuten v. Hauptbahnhof, gegen ebensolches in Polen. Näheres unter „S. 18“ Bura Dglajski, Bydgoszcz, Piotrowa 54.

## Wierlin

mit guten bürgerlichen Kochkenntnissen u. Federziehung sucht in Landhaushalt Stellung vom 15. März. Angeb. unter 1078 a. d. Gesch. d. Ztg.

## MÖBEL

billig und unter Garantie  
kauft man nur direkt aus der

## Möbelfabrik Wł. Pomykał

Poznań, Rynek Śródecki  
Ausstellungsraum: ul. Żydowska 4.

## Carl Nasarek, Ostrów

Spezialgeschäft für Brunnenbau, Tiefbohrungen Wasserversorgungen  
Gegründet 1898 Gegründet 1898

führt Neuanlagen u. Reparaturen aus, liefert Pumpen für jeden Zweck.

## Zum Heldengedenktag am 8. März.

- Kriegsbriefe gefallener Studenten ..... 6,15 zł
- Brumelburg: Sperrfeuer um Deutschland, Muskr. Ausgabe. Mit einer Widmung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg ..... 16,50 zł
- Dwinger: Die letzten Reiter. Kampf der deutschen Grenschütztruppen im Baltikum ..... 9,90 zł
- Zander: Pioniere. Ein Frontbericht ..... 9,90 zł
- Behner: Sieben vor Verdun ..... 6,15 zł
- Bisgruber: Die Flieger kommen. Abenteuerliche Kriegsfüge deutscher Arbeitsflieger und Jagdflieger ..... 6,80 zł
- von Trapp: Bis zum letzten Flaggenschuß. Erinnerungen eines österreichischen U-Boot-Kommandanten ..... 10,05 zł

## Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Meja Marcj. Piłsudskiego 25.  
Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Vereinfachung des Betrages zusätzlich 30 gr Porto auf unser Postcheckkonto Poznań 207 915.

## Kleine Anzeigen

### Grundstücke

**Parzellierungen**  
von Landgütern übernimmt Büro Roliniego Pomiernicze Sztar Poznań, Fredry 6, Tel. 35-31.

**160 Morgen**, Privatbesitz, Weizenboden, Anzahlung 47 000, zu verkaufen. Informationen: 3-5 Uhr. Kaufh. Poznań, Sawajarska 14, W. 1

### Grundstück

Drogerie, Photo- und Kolonialwarengeschäft, alter Besitz, an zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen. Offert. unt. 986 a. d. Gesch. d. Zeitung.

### Unterricht

Englisch - Französisch  
Diplom. Lehrerin  
Minika 13, Wohn. 5.

### Geldmarkt

Auf 2 Stadtgrundstücke amtlicher Taxwert 63000 zł wird  
**1. Hypothek**  
von 10 bis 15000 zł gesucht. Offerten u. 1075 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

### Tiermarkt

Garantiert echter **Bernhardiner**  
9 Monate alt, scharf und zuverlässig, preiswert abzugeben. Off. unter 1054 a. d. Gesch. d. Zeitung.

### Verschiedenes

#### Schlafzimmer

Einzimmer, Herrschzimmer, Kautsch. Schreibtische, Schränke, andere Gelegenheitskäufe empf.

Lam. Kamijawij Broniecka 6/8.

### Russch. Arbeitsgesetze

wasserichte Pferdebeden sowie sämtliche Sattlerwaren und Reparaturen empfiehl  
**Kager's Sattlerei**  
Sawista 11  
Ruchade u. Schalterriemen für Wandergruppen.

## Mut

zum Inserieren

Durch veräufte Werbung verloren gegangene Kunden sind nur schwer zurückzugewinnen. Werben ist darum die Lösung des Tages. Werben durch Anzeigen im **Posener Tageblatt**

Inserieren Sie im „Posener Tageblatt“

# Bank für Handel und Gewerbe Poznań

**Zentrale u. Hauptkasse**  
 ulica Masztalarska 8a  
 Telefon 2249, 2251, 3054  
 Girokonto bei der Bank Polski  
 Konto bei P. K. O. unter Nr. 200490

Spółka Akcyjna

**Poznań**

**Depositenkasse**  
 Aleja Marsz. Piłsudskiego 19  
 Telefon 2387

**FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz**

**Verkauf von Registermark für Reisezwecke**

Annahme von Geldern zur Verzinsung. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.  
 An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten  
 und Devisen, / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

**Stahlkammern.**

Am 1. März wurde uns mein innigstgeliebter Mann,  
 unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Generalleutnant a. D.

## Karl Felsch

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse, Ritter hoher Orden  
 durch einen unerwarteten Tod entrissen.

In tiefer Trauer

Else Felsch, geb. Grafmann,  
 Susanne Förster, geb. Felsch,  
 Karl Felsch, Oberleutnant u. Adjutant im Inf.-Rgt. 35,  
 Otto Förster, Generalmajor und Inspekteur der  
 Pioniere und Festungen,  
 Hertha Felsch, geb. v. Brandis,  
 Helga Felsch.

Dresden, den 3. März 1936.

Nürnbergstr. 4

3. St. Berlin-Charlottenburg, Liegenseeufer 7.

Der Wille Gottes hat dem arbeitsreichen Leben meiner  
 lieben Tochter, unserer herzensguten, unvergeßlichen Mutter

## Frau Meta Schoepe

am Donnerstag abend ein Ziel gesetzt und hat sie  
 zu sich in die Ewigkeit abgerufen. Ueber ihrem Leben  
 stand: „Wenn es köstlich gewesen ist, ist es Mühe und  
 Arbeit gewesen“.

Poznań, den 7. März 1936.

Mathilde Suhle,  
 Tilly Schwoch,  
 Friedrich Schwoch.

Die Trauerfeier beginnt am Sonntag, 12 Uhr im Saale des  
 Feterabendhauses, Górna-Wilda 91.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-  
 gange unserer lieben Mutter sagen wir allen insbesondere  
 Herrn Pastor Drummaß für die trostreichen Worte am Sarge

**unseren herzlichen Dank.**

Gechwister Schubert.

**10  
 billige Tage**

Reste und aus-  
 sortierte Stücke

Damen-  
 Herren-  
 Kinder-  
 Wäsche

Bettwäsche,  
 Leinen,  
 Berufswäsche

Wäsche- u. Leinenhaus

**J. Schubert**

Poznań

Stary Rynek 76

Rotes Haus 76

gegenüb. d. Haupt-  
 wache neben der

Apoth. PodLwem

**Gelegenheit!**

Kinder-Bekleidung.

Große Auswahl in Wäsche  
 — Schürzen — Kleidchen.

M. Kotecka,

Pocztowa 3,

gegenüber

Plac Capiegynski.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben  
 Mann, unseren treusorgenden Vater und Großvater, den

Forstverwalter

## Paul Finke

im 72. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen und mühe-  
 vollen Leben am 5. dieses Monats heimzurufen.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Bertha Finke, geb. Maaser**

Łęka bei Janiemysł, den 6. März 1936.

Die Beerdigung findet am 10. 3. nachm. 3 Uhr von der evan-  
 gelischen Kirche in Janiemysł aus statt.

Nach schwerer Krankheit entschlief am 5. d. Mts.,  
 mein

Forstverwalter

## Herr Paul Finke

30 Jahre hindurch hat er in meiner Mutter und  
 meinem Dienst gestanden und bis zuletzt in treuer Pflicht-  
 erfüllung und aufopfernder Tätigkeit seinen Platz aus-  
 gefüllt. Die Unhänglichkeit und Verehrung gegenüber  
 seiner Herrschaft, die Hingabe und Gewissenhaftigkeit  
 in seinem Beruf sichern ihm mein dauerndes dankbares  
 Gedenken.

**Elisabeth Jouanne.**

Łęka, den 6. März 1936.

Mit dem 1. März habe ich das  
 Hutgeschäft

## Jeanne Pasaz Apollo

übernommen.

## Marja Dembinska

frühere langjährige Direktrice  
 der Firma Plotka.

**Die Opel-Wagen neuester Modelle**

Fabrikat einer der ältesten deutschen  
 Automobilfabriken, bilden tatsächlich  
 Sensation der diesjährigen Berliner  
 Automobilausstellung, dank ihrer vor-  
 züglichen und unübertroffenen Eigen-  
 schaften.

5/25 P.S. 4-cyl. Limousine, Stahl-  
 karosserie, Benzinverbrauch 6-7 Ltr.  
 kompl. ausgestattet von 4.785.—  
 Sämtliche Modelle mit verschiedenen  
 Karosserien stehen wecks Besich-  
 tigung und Probefahrt zur Verfügung.

**Brzeskiauto S. A. Poznań,**  
 Dabrowskiego 29.

Tel. 63-23. Ge.r. 1894

**Schäfte-Fabrik**

## M. Herberg-Poznań

empfiehlt

für die Frühjahrs- und Sommeraison

**Schäfte in allen Lederfarben.**

ul. Woźna 10

en det. Telefon 2265. en gros

Conditorei — Café

## W. MAJEWSKI

ul. Nowa 10

Empfiehlt ersiklassige Conditorei- und  
 Backwaren zu den niedrigsten Preisen.  
 • Spezialität: Verkauf von Backwaren •

**Centralny Dom Tapet Sp. z o.o.**

ul. Br. Plerackiego 19 (fr. Gwarna)

Tapeten — Linoleum-Teppiche  
 Wachstuche — Kokosläufer  
 zu äusserst kalkullierten Preisen.



**Sparen**

und doch behaglich wohnen!

## Möbel

MODERN

HOCHWERTIG und BILLIG  
 am besten direkt vom Fabrikanten

**Heinrich Günther**

MOBEL-FABRIK

Tel. 40. SWARZEDZ

Ausstellungsraum: Markt Nr. 4

•• Fabrik: Bramkowa 3. ••

Anfertigung auf Wunsch  
 nach eigenen Entwürfen.

Neu!!! Neu!!!

Spar-Borfeuerungs-

Defen

„GNOM“, die an jeden

24 h Lofen anzu-

bringen sind, empfiehlt

Woldemar Günter

Landmaschinen

Poznań.

Sev. Mielzyńskiego 1.

Tel. 52-25.